

## GASTKOLUMNE

# Linksregierung schickt Pferde in den Schlachthof

**E**in Video war im Netz der Aufreger der letzten Wochen: In Palma lag ein Droschkenpferd auf dem heißen Asphalt, der Droschkenführer zog verzweifelt und wild am Zaumzeug, um das Pferd wieder aufzurichten, und die Fahrgäste begafften das Schauspiel, weiter in der Kutsche sitzend.

Das rief nicht nur Tierschützer auf den Plan, die eine harte Bestrafung des Droschkenführers und das allgemeine Verbot von Pferdedroschken im Stadtgebiet von Palma forderten. Seit vielen Jahren protestieren die Tierschützer, die Pferde im Hochsommer nicht der extremen Hitze auszusetzen, sie nicht auf dem heißen Asphalt laufen zu lassen, ihnen ausreichend Wasser zu geben und ihnen Ruhezeiten zu gewähren.

Der Verband der Droschkenführer be-

zichtigt die Tierschützer als rassistisch, weil die meisten ihrer Berufsgruppe der Gruppe der Roma angehörten. Die Droschkenführer liebten ihre Pferde, pflegten sie sachgemäß und respektierten sie. Ein Verbot ihrer Berufsausübung sei diskriminierend und verfassungswidrig, würde Existenzen vernichten und die Tiere müssten schlussendlich wegen des „Berufsverbots“ ins Schlachthaus. Ein Ergebnis, das mit Tierschutz kaum zu vereinbaren sei.

Palmas Stadtverwaltung traf zunächst eine vorläufige Regelung, mit der Kutschfahrten bei der ersten Wetterwarnstufe Gelb nicht mehr durchgeführt werden dürfen. Verstößt ein Kutscher gegen diese Vorschrift, drohen Lizenzentzug und ein hohes Bußgeld. Um Kutschern und Pferden gerecht zu werden, ließen sich die-

se Regeln sicherlich noch verfeinern, nicht nur hinsichtlich der Temperaturen und Einsatzzeiten, sondern z.B. auch durch ein besonderes Wegenetz durch Parks, durch verkehrsberuhigte Zonen in der Altstadt und ähnliches. Also eine vernünftige, interessen- ausgleichende Lösung.

VON  
LUTZ MINKNER



Der Autor ist Gründer und Mitinhaber des Immobilienunternehmens Minkner & Partner mit Sitz in Santa Ponça.

Denkt man. Palmas linkem Stadtrat war diese Regelung nicht „zukunftsweisend genug“. Er setzte der vorläufigen Regelung noch eines oben drauf: Bis 2024 sollen Kutschfahrten mit Pferdedroschken gänzlich verboten werden. Um die Arbeitsplätze (der Kutscher, nicht der Pferde!) zu erhalten, sol-

len neue Kutschen mit Elektroantrieb angeschafft werden, „um das traditionelle Angebot Palmas in die neue Zeit zu transformieren“.

Gleich wurden Entwurf-Fotos von diesen eigenartigen Kutschen-Autos mit Elektroantrieb veröffentlicht: seltsame Elektroautos mit einer Droschkenkarosserie. Die Zentralregierung in Madrid sprang den linken Genossen in Palma sofort zur Seite und spendierte Palma zehn dieser Disneyworld-Autos zum Testen. So „sei das Überleben der Kutschtradition in Palma zu retten“. Aber: Eine Pferdedroschke ohne Pferde? Ein Auto ist ein Auto, ist ein Auto. Und wie sang schon Mr. Ed?: „A horse is a horse, of course, of course!“. Eine Pferdedroschke ohne Pferde ist doch wohl eher wie eine Pizza Salami ohne Salami. Und für die Pferde bleibt wohl doch nur der Weg ins Schlachthaus.

„Sie haben ein schönes Zuhause verdient“

**Betr.:** „Pferde landen auf dem Schlachthof“ – Chef der Kutscher kritisiert Stadt Palma (MM online)

Dann sollten Sie sich mal besser darum kümmern und die Pferde nicht stundenlang in der Hitze stehen lassen!

Alex Rippl  
(Facebook)

Da haben diese Menschen die Pferde nur benutzt und ausgenutzt ... traurig!

Silvia Schmitz  
(Facebook)

Das war doch abzusehen ... wollte nur keiner wahrhaben. Und nachvollziehbar ist es auch, keiner der Kutscher hat die Pferde nur zum Spaß gehalten.

Peter Seibert  
(Facebook)

Die armen Pferde. Die haben ein schönes Zuhause verdient.

Anette Richstein  
(Facebook)

## Mallorca kann sich der Zukunft nicht verschließen

**Betr.:** Stadt Palma will Pferdekutschen durch Elektrodroschken ersetzen (MM 38/2022 und MM online)

Als Pendler zwischen meiner Heimatstadt Münster in Westfalen und Artà auf Mallorca genieße ich immer wieder „beide Welten“.

Münster ist eine der schönsten Städte in Deutschland mit einem wunderbaren historischem Stadtkern. Hier kann man unter anderem auch ein – auf Mallorca so heftig diskutiertes – Thema und dessen kreative Umsetzung live genießen: Eine tolle Kutschfahrt mit der lautlosen Elektrokutsche!

Von der Pferdekutsche zur Elektrokutsche – eine fantastische, tierfreundliche, umweltschonende und

viel Spaß bereitende Lösung.

Hier die technischen Daten der Kutsche, die eine EU-Konformitätserklärung hat und daher überall zugelassen werden kann: Mit 14 KW beziehungsweise 19 PS leistet die Kutsche eine Höchstgeschwindigkeit von 25 Stundenkilometer. Deshalb ist sie

zulassungs- und versicherungstechnisch kein Auto und unterliegt damit auch nicht dem aufwendigen europäischen Genehmigungsverfahren mit zum

Beispiel Crashtests oder Ähnlichem. Je nach Ausstattung kostet eine komplett fahrbereite Kutsche so um die 50.000 Euro.

Bis zu sieben Fahrgäste und ein Fahrer sind möglich und daher für Kunden sehr attraktive Fahrpreise machbar. Die Kutsche kann mit der normalen Geschwindigkeit

von 10 km/h zirka 10 Stunden fahren. Dafür betragen die täglichen Stromkosten nur ca. 2,50 Euro. Der Unterhalt des Fahrzeuges ist für die Kutscher

sehr günstig. Ein Stellplatz für Pferde, Fütterung und Stallpflege entfällt.

Die Kutschfahrten in Innenstädten ohne Pferde sind sehr beliebt geworden und jetzt viel akzeptierter als vorher – mit Pferden. In Münster und anderen Städten betragen die Stundenpreise etwa 18 Euro pro Person, teils mindestens 60 Euro pro Stunde für die Kutsche.

Die anfänglich skeptischen Kutscher sind heute überzeugt von ihrem lautlosen, umweltfreundlichen Gefährt, das auch flexibel in der Streckenplanung ist und einfach Spaß macht.

Auch Mallorca kann, soll und wird sich nicht der Zukunft verschließen!

Peter Lange,  
(per E-Mail)



(Auto-)Kutschfahrt ohne Pferde in Münster. Foto: privat



SUMMER  
YACHTS



DIE LETZTEN QUARDATMETER  
VERFÜGBAR IN ÜBERDACHTER HALLE

Industriegebiet von Son Servera



www.summer-yachts.com  
+34 971 821 483  
info@summer-yachts.com